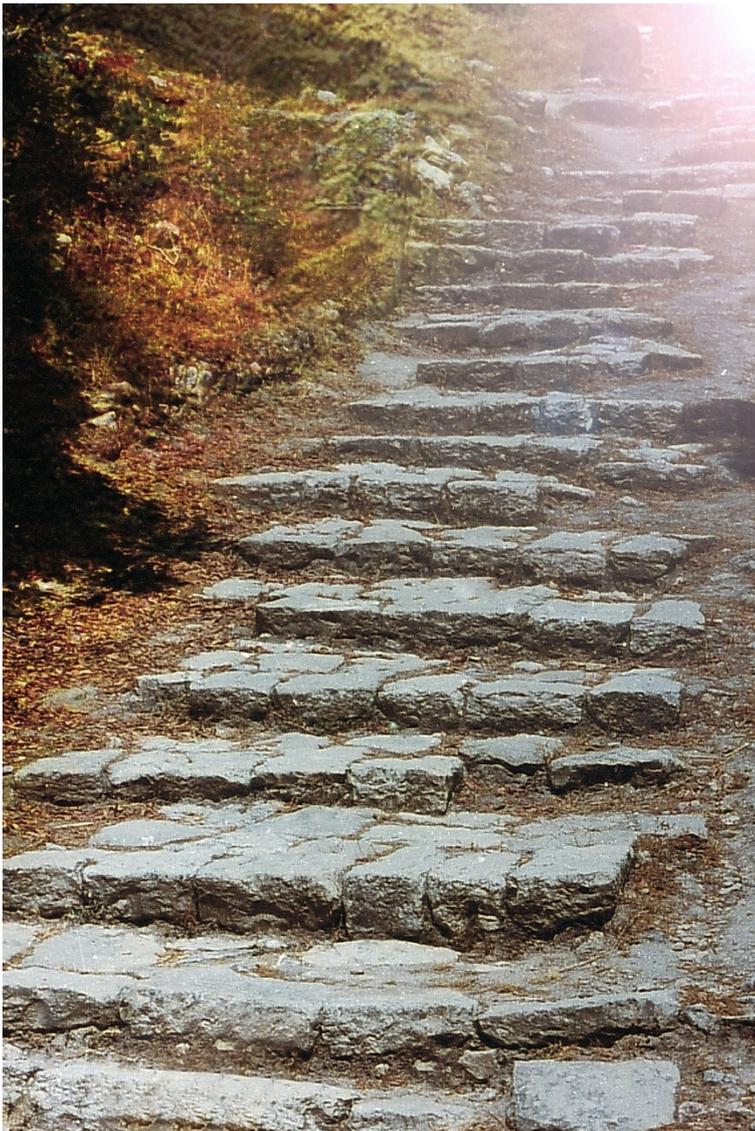


Info-Brief
Nr. 4
März 2011



Informationsschrift für Vereinsmitglieder und Interessierte



*Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freundinnen
und Freunde des Oekumenischen
Hospizdienstes,*

am Anfang des Jahres ist mein Jahreskalender immer weiß, rein und unschuldig. Doch relativ schnell wird er belebt und gefüllt durch zahlreiche Termine und Veranstaltungen. Ich denke, es wird Ihnen ähnlich gehen. Und doch möchte ich kurz innehalten und mich daran freuen, dass mir die Kraft zum Leben und Gestalten gegeben wird.

Am 3. Dezember 2010 habe ich die Ehrennadel der Stadt Buchholz als Dank und Anerkennung für besonderes, ehrenamtliches Engagement überreicht bekommen. Ich habe sie gerne angenommen für all die Menschen, die mich unterstützt, begleitet und gefördert haben. Nur gemeinsam können wir etwas bewegen.

In diesem Infobrief berichten zwei unserer neuen ehrenamtlichen Hospizhelferinnen von ihrer vorangegangenen Ausbildung nach dem Celler Modell. Es gibt wieder eine anregende Buchbesprechung und natürlich Termine. Im April findet unsere Mitgliederversammlung statt.

Im Mai möchte ich Sie herzlich zu unserem Vortrag zum Thema Organ-Transplantation einladen. Die frühere Buchholzer Pastorin Ina Welzel berichtet praxisnah von den ethischen Problemen der Organempfängerinnen und -empfänger, der Spenderinnen und Spender, sowie der Angehörigen. Bilden Sie sich ein Urteil.

Doch nun wünsche ich Ihnen Anregung und Freude bei unserem neuen Infobrief.

Ihre
Sieglinde Winterstein

Ausbildung zur ehrenamtlichen Sterbebegleiterin

„Zehn Frauen ganz unterschiedlichen Alters aus verschiedenen Orten haben im September mit einem Gottesdienst und der Aushändigung eines Zertifikates, ihre Ausbildung zur ehrenamtlichen Sterbebegleiterin beim Oekumenischen Hospizdienst Buchholz e. V. beendet.



Wir haben ein Jahr lang intensiv nach dem sogenannten Celler Modell gearbeitet. Im August 2009 begann die Ausbildung mit einem Wochenende im Haus Tanneck in Klecken, damit wir Zeit und Gelegenheit hatten, uns näher kennen zu lernen. Es folgten drei Monate mit samstäglichen Ausbildungstagen, dann ein halbjähriges Praktikum und nochmal drei Monate mit Ausbildungstagen am Samstag.

Schon am Kennenlernwochenende entstand eine gute und offene Atmosphäre unter den Teilnehmern und den Seminarleitern Margrit Nackenhorst und Pastor Karl-Ernst Wahlmann. Die Grundlage für den ersten Teil der theoretischen Ausbildung war die biblische Geschichte über die Emmausjünger. Anhand der Geschichte wurden Wahrnehmung und Zuhören geschult.

Es folgte ein halbjähriges Praktikum, in dem wir einen kranken oder sterbenden Menschen begleiten durften. Einige von uns haben die ganze Praktikumszeit einen Menschen wöchentlich besucht, einige mussten aber auch schon vor Ablauf des Praktikums Abschied nehmen, weil derjenige, den sie begleiteten, starb. Es waren zum Teil intensive persönliche Erfahrungen, manche belastend, manche auch sehr beglückend.

Nach dem Praktikum folgte eine weitere theoretische Ausbildungsphase mit der biblischen Geschichte von der Heilung des Gelähmten. Es war eine sehr intensive Ausbildung, während der wir viel über unsere Einstellung und Motivation, Kranke und Sterbende zu begleiten, nachgedacht haben. Acht von uns werden die bestehende Gruppe von ehrenamtlichen Sterbebegleiterinnen des Oekumenischen Hospizdienstes Buchholz e. V. verstärken. Wir möchten Zeit verschenken an Sterbende und ihre Angehörigen (ohne Ansehen ihrer Weltanschauung), die jemanden brauchen, der sie unterstützt.

(Martina Martens, Heidrun Helmts)

Verleihung der Ehrennadel an Sieglinde Winterstein

**Gehe nicht, wohin der Weg führen mag,
sondern dorthin, wo kein Weg ist, und hinterlasse eine Spur.**

Ralph Waldo Emerson

Dieser Spruch von einem Kalenderblatt im Hospiz scheint mir wie geschaffen für Sieglinde Winterstein, die mit ihrem Engagement für das Hospiz Nordheide wahrlich eine bleibende Spur hinterlassen hat. Daher freuen wir uns für sie, dass am 3. Dezember 2010 in einer sehr würdigen Veranstaltung in der Waldschule ihr Einsatz mit der Ehrennadel der Stadt Buchholz gewürdigt wurde. In der Laudatio – gehalten von Heike Riemann – wurde auch ihre Tätigkeit für die Krankenhausbücherei eingehend beschrieben. Für den Oekumenischen Hospizdienst war es ein besonderer Glücksfall, dass Sieglinde Winterstein im Jahre 2000 den Vorsitz im Verein übernahm. Sie hatte gerade ein Frauenstudium mit der Abschlussarbeit „Leben bis zum Tod. Wünsche zur Hospizarbeit in Buchholz“ beendet.

In der Laudatio heißt es: „Wenn wir Siegi – so heißt sie bei uns – fragen würden, wie diese Aktivitäten entstehen konnten und woher sie die Kraft dafür bekommt, dann würde sie wahrscheinlich antworten: Ich habe immer Anregungen von außen gebraucht ---- und habe das getan, was ich kann: organisieren, vorausdenken, Menschen motivieren und Ziele verfolgen. So einfach ist das. ---- Liebe Siegi, wir alle sind dir von Herzen dankbar und froh darüber, dass es dich gibt.“

In ihren Dankesworten nahm Sieglinde Winterstein die Ehrung an, nicht zuletzt stellvertretend für alle die Ehrenamtlichen, die sie in ihrer Büchereitätigkeit und der Hospizarbeit unterstützen.

(Renate Krüger)

Unser Trauerseminar

Schon bald nach seiner Gründung ab März 1998 begann der Oekumenische Hospizdienst Buchholz e.V. zu Trauerseminaren einzuladen. Von Beginn an bis zum Jahr 2008 hat die Dipl.-Psychologin Roswitha Thomas diese Seminare geleitet, jeweils mit einem Pastor aus Buchholz, zuerst Ulrich Heumann, dann Burghart Mecking und seit 2000 mit Karl-Ernst Wahlmann. Leider starb Roswitha Thomas am 22. Februar 2009 im Alter von 63 Jahren. Im Jahre 2010 hat sich ein neues Team gefunden. Die Dipl.-Psychologin Birgit von Spee und Pastor Karl-Ernst Wahlmann setzen die Arbeit fort. Zu einem Informationsabend trafen sich Ende August 2010 ca. 20 Frauen und Männer, die akut trauerten, die

einen ihnen nahe stehenden Menschen verloren hatten. Der Informationsabend steht im Zeichen des Kennenlernens:



Figur aus Speckstein
im Hospiz,
Foto: Iris J.Brandes 2009

Die Seminarleitung stellt sich vor, der Ablauf und die Termine werden festgelegt, Erwartungen und Befürchtungen angesprochen, erste Erfahrungen werden ausgetauscht. Im Oktober 2010 hatten sich dann 8 Frauen und 4 Männern zu einer Gruppe zusammengefunden, die sich über 10 Abende regelmäßig 14-tägig treffen wollten.

Der Frauenanteil verringerte sich dann im Verlauf auf fünf, aber die Männer haben alle bis in den Februar durchgehalten. Das ist erstaunlich, denn in den letzten Jahren fanden einige Seminare sogar ganz ohne Männer statt. So ist die Anzahl von 4 Männern schon außergewöhnlich. Der Seminarabend (2 bis maximal 2 ½ Stunden) wird mit einer kurzen Runde eingeleitet, in der jeder sagt, was in der zurückliegenden Zeit passiert ist und wie es ihm im Augenblick geht. Manchmal ist hierin schon eine Anregung für eine erste Gesprächsrunde enthalten. Sonst gibt die Leitung einen Impuls für eine Gesprächsrunde in Form eines Themas, einer Aufgabe, einer Frage. Es wird dann nicht allgemein darüber diskutiert, sondern es geht beim Austausch immer um ganz persönliche Erfahrungen.

Jeder nimmt sich seinen Raum zum Reden, zum Schweigen, zum Nachdenken, zum Lachen oder Weinen. Niemand wird gezwungen, sich zu beteiligen, aber zum Schluss müssen alle voneinander wissen, wie es ihnen ergangen ist. Das wird in der Schlussrunde noch einmal deutlich angesprochen, denn ein sicherer Nachhauseweg muss für alle gewährleistet sein.

Bei den Gruppentreffen geht es darum, die Erfahrungen mit der eigenen Trauer den anderen mitzuteilen. Dabei sehen alle Teilnehmer ihre Trauer als eine ganz normale Reaktion auf einen bedeutenden Verlust. Die Trauer hilft, mit diesem Verlust leben zu lernen. Das bedeutet aber auch, dass sie zugelassen, erfahren, durchlitten und bearbeitet werden muss. Dabei erlebt jeder seine ganz eigene Trauer und geht darin seinen persönlichen Weg. Die Gruppe hilft - durch die Auseinandersetzung mit den anderen und deren Erfahrungen - diesen einmaligen Weg zu finden und ermutigt, ihn zu gehen.

(Karl-Ernst Wahlmann)

Vortrag: Organtransplantation – „Ja“ oder „Nein“

„Ethische, kulturelle und theologische Fragen und Aspekte der Organtransplantation“ lautet der Titel des Vortrags von Pastorin Ina Welzel mit anschließender Diskussion am

03. Mai 2011 um 19.30 Uhr
Cafeteria Krankenhaus Buchholz



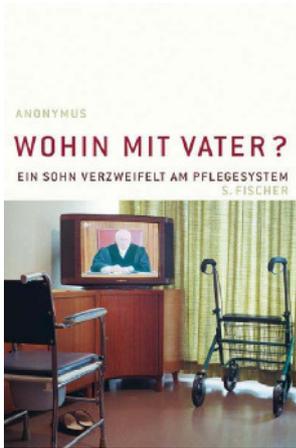
Die öffentliche Diskussion der Organtransplantation ist häufig polarisiert, und Gegner und Befürworter vertreten vehement ihre Position. Es ist für einen Entscheidungsprozess wichtig, dass alle Argumente bedacht und diskutiert werden können. Im Zusammenhang mit der Organtransplantation gibt es für beide Seiten gute Gründe. Aus der Sicht der Organempfänger, der Spender und der Angehörigen sollen die verschiedenen Aspekte dargelegt und diskutiert werden, um zu einer persönlichen Entscheidung zu helfen.

Dabei werden die ethischen Fragen, die emotionalen Belastungen und die kulturellen Aspekte im Vordergrund stehen.

Frau Welzel war vor 20 Jahren Pastorin in Buchholz. Jetzt arbeitet Sie als Krankenhausseelsorgerin in der Klinik Fallingbostal, um dort u.a. PatientenInnen vor und nach einer Lungentransplantation zu begleiten.

Buchtipp: Wohin mit Vater? Ein Sohn verzweifelt am Pflegesystem:

„Dieser Tag wird kommen.“ So steht es im Klappentext. „Dieser Tag, an dem die alten Eltern nicht mehr können, krank werden, Pflegefälle sind.“



Durchgehend roter Faden dieses Buches ist die konkrete Situation einer Familie, die nach dem Tod der Mutter, die den Vater versorgt und gepflegt hatte, nun nicht mehr weiß, wie es mit dem Vater weitergehen kann. Ergänzend fügt der Autor Reflexionen ein, kommentiert Trends und erweitert das spezielle Familienschicksal hinein in die Fragen einer immer älter und pflegebedürftiger werdenden Gesellschaft.

Versäumte Vorsorge, aber auch enttäuschte Hoffnungen bei der Suche nach Lösungen werden angesprochen. Die Sprache ist verständlich und flüssig, der Inhalt bedenkenswert. Bei der Diskussion um die polnischen z.T. illegalen Pflegerinnen sollte der Leser allerdings die neusten gesetzlichen Regelungen berücksichtigen.

Verlag.S.Fischer **ISBN.** 978-3-10-61706-4 **Autor.** Anonymus

(Renate Krüger)

„Er ist`s

Frühling lässt sein blaues Band
wieder flattern durch die Lüfte;
süße, wohlbekannte Düfte
streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
wollen balde kommen.
- Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist`s!
Dich hab` ich vernommen!

Eduard Mörike



Termine

Trauertreff an jedem 3. Sonntag des Monats in der Zeit von 15 bis 17 Uhr in der Tagespflege, Königsberger Str. 13 a (gelbes Haus in der 2. Reihe).

Nächste Termine:

20.03.2011	17.07.2011
17.04.2011	21.08.2011
15.05.2011	18.09.2011
19.06.2011	16.10.2011

Im Herbst wird wahrscheinlich wieder ein Trauerseminar stattfinden.
Bitte achten Sie auf die Pressemitteilung.

Mitgliederversammlung am 04.04.2011 um 19.30 Uhr in der Christuskirche

Vortrag Organtransplantation - „Ja“ oder „Nein“? am 03.05.2011 um 19.30 Uhr in der Cafeteria Krankenhaus Buchholz

Anschrift

Oekumenischer Hospizdienst Buchholz e.V.

Elsterkamp 10a, 21244 Buchholz

Tel: 04181/ 97255

E-Mail: mail@oehb.info, Internet: www.oehb.info

Spendenkonto:

3097383, Sparkasse Harburg-Buxtehude, BLZ 207 500 00